Bezugs-Preis
für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark,
durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr.
Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal.
Gratis-Beilagen:
Illustrirtes Unterhaltungsblatt, Hallescher Courier,
Landwirthschaftliche Mitteilungen,
Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis,
Amtl. Bekanntm. d. Landwirthschaftsk. f. d. Prov. Sachs.

Morgen- Ausgabe.

Anzeige-Gebühren
für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum
für Halle 15 Pfennig, sonst 20 Pfennig.
Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile
40 Pfennig.
Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen.
Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg u.
Anschluß Nr. 158.

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nr. 7. — Jahrg. 192. | Halle a. S., Donnerstag 5. Januar 1899. | Redaktion u. Expedition: Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Berliner Bureau: Berlin SW., Hornbergerstr. 3.

Deutsches Reich.

* Das Befinden des Kaisers bessert sich nur langsam. Vom Königlichen Hof-Jagd-Amt geht den Berliner Blättern die Nachricht zu, daß der Kaiser an der am 6. d. Mts. bei Buckow stattfindenden Hofjagd nicht theilnehmen kann. Wie die „Magd. Ztg." erfährt, ist Se. Majestät der Kaiser schon zu Weihnachten erkältet gewesen.

* Der Herrenmeister des **Johanniter-Ordens**, Prinz Albrecht von Preußen, wird am Dienstag, den 24. Januar, in seinem Palais zu Berlin ein Kapitel des Johanniter-Ordens abhalten. Der Johanniter-Orden hat durch Ertheilung des Ritterschlages am 28. Juni an 115 Ehrenritter, durch Neuernennung von 161 Ehrenrittern, sowie durch Uebertritt mehrerer Ritter von einer Genossenschaft zur anderen zahlreiche Veränderungen im vergangenen Jahre erfahren. Am Schlusse des Jahres 1897 waren 2495 Mitglieder vorhanden, dazu 161 neue im Jahre 18 8, ergiebt die Gesammtzahl von 2656 Mitgliedern. Im Jahre 1898 sind gestorben: 1 Ehrenkommendator, Fürst Bismarck, 24 Rechtsritter und 41 Ehrenritter, sodaß am Schlusse des Jahres 1898 ein Bestand von 2590 Mitgliedern geblieben ist.

* Von der in englischen Blättern erwähnten Absicht eines Besuches des **Staatssekretärs v. Bülow** in London im Frühjahr dieses Jahres ist in Kreisen, welche darum wissen könnten, bisher nichts bekannt geworden. Die betreffende Meldung dürfte Kombinationen entsprungen sein, zu welchen politische Vorgänge der jüngsten Zeit, die mit der Entwickelung der Beziehungen zwischen Deutschland und England nur indirekt im Zusammenhang stehen, Anlaß boten.

* **Der Neujahrs-Empfang der kommandirenden Generale**, die, wie allbekannt, am 1. Januar in Berlin versammelt waren, hat infolge des Unwohlseins des Kaisers ausfallen müssen. Die Generäle sind nun, wie wir hören, zum 18. Januar noch einmal nach der Reichshauptstadt entboten worden und sollen an diesem Tage von dem Kaiser empfangen werden.

* Der neue Präsident der Oberrechnungskammer, bisheriger Oberpräsident **Magdeburg**, ist gestern Mittag nach Verabschiedung von seinen Räthen aus Kassel nach Potsdam abgereist, um seine neuen Geschäfte zu übernehmen.

* Der „Reichsanz." meldet die Ernennung des bisherigen vortragenden Raths im Auswärtigen Amt, Geheimen Legationsraths und Kammerherrn Dr. **Mumm von Schwarzenstein**, zum Gesandten am luxemburgischen Hofe.

* Wir haben bereits unserem Zweifel an der Echtheit der in einer Kölner Wochenschrift erschienenen **angeblichen Gespräche Bismarcks mit Lothar Bucher** über Oesterreich Ausdruck gegeben. Wir fanden es deshalb auch nicht der Mühe für werth, noch näher auf diesen Artikel einzugehen, aus dem jetzt langathmige Auszüge verbreitet werden. Unsere Zweifel gründen sich, abgesehen von der vielfach ganz „unbismarckischen" Ausdrucksweise des Artikels — auf folgende höchst sonderbare Thatsache, die der „B. L. A." mit großem Rechte hervorhebt: Auf Seite 310 werden dem Fürsten Bismarck folgende Aeußerungen gegenüber Lothar Bucher in den Mund gelegt:

„Je mehr man in Oesterreich den Czechen gewährt, desto mehr verlangen sie; je mehr sie verlangen, desto mehr giebt man ihnen. Aus diesem circulus vitiosus kommt Oesterreich nicht mehr heraus, und das Taaffesche System war, wenigstens für einen Mann, der nicht die Kraft in sich fühlte, die Verantwortlichkeit einer Reform an Haupt und Gliedern auf sich zu nehmen, das Natürlichste. Jetzt hat die Fäulniß u. s. w., u. s. w."

Fürst Bismarck spricht also in den vorstehenden Sätzen mit Bucher über die Zustände in Oesterreich nach der Aera Taaffe. Nun ist aber Lothar Bucher bereits am 12. Oktober 1892 gestorben, während das Kabinet Taaffe erst ein volles Jahr später, am 28. Oktober 1893, seine Entlassung nahm. Die obige Mittheilung ist also absolut falsch, ein Umstand, der das größte Mißtrauen gegenüber dem ganzen Artikel rechtfertigt.

* Der **Justizausschuß des Bundesraths** wird dem Vernehmen nach heute in der **lippeschen Angelegenheit** Beschluß fassen; ob dies auch alsbald in der heute stattfindenden Plenarsitzung geschehen wird steht noch dahin.

* Das Erscheinen der im Reichsjustizamt auszuarbeitenden **„Denkschrift über die bedingte Verurtheilung"** verzögert sich, wie wir hören dadurch, daß ein Theil der Einzelregierungen ihre abschließenden Berichte über die von ihnen bis zum 1. Dezember gemachten Erfahrungen noch nicht eingesandt haben.

* **Der im Reichs-Schatzamt ausgearbeitete Entwurf eines neuen Zolltarifs** ist den Regierungen aller deutschen Bundesstaaten, welche eine eigene Zollverwaltung haben, im vergangenen Herbste zugegangen, wie das seiner Zeit mitgetheilt wurde. Der Entwurf ist ein sehr umfangreiches Schriftstück, welches übrigens neben dem neu entworfenen Tarifschema auch die bisherigen Zollsätze bei den einzelnen Tarifstellen enthält. Es steht, der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge, nicht zu erwarten, daß der Entwurf vor dem Spätherbst dieses Jahres mit Berücksichtigung der eventuell seitens der Regierungen gewünschten Aenderungen so weit fertig sein wird, daß er als Unterlage für die weitere Berathung dienen kann. Daher wird er auch dem wirthschaftlichen Ausschuß wohl erst gegen Ende dieses Jahres mitgetheilt werden. Man darf ferner annehmen, daß der Entwurf dann gleichzeitig auch anderen berufenen Körperschaften, welche den Handel, die Industrie und die Landwirthschaft vertreten, wird bekannt gegeben werden. Der Ausschuß des deutschen Handelstages hat vor kurzem in einem an das Reichsamt des Innern gerichteten Schreiben bemerkt, es sei aufgefallen, daß die Handelskammern von den Regierungen wegen des neuen Zolltarifschemas noch nicht befragt worden seien, und er hat den Wunsch ausgesprochen, daß die Handelskammern den Entwurf zur Begutachtung erhalten, sobald etwa noch entgegenstehende Hindernisse beseitigt sein werden. Besondere Hindernisse bestehen hiergegen nicht. Die Handelskammern werden schwerlich erwarten, daß ihnen der Entwurf früher mitgetheilt werden sollte, als dem wirthschaftlichen Ausschuß. Wenn den Regierungen es für angezeigt erachteten, den Entwurf jetzt noch nicht mitzutheilen, so glaubt die „Nordd. Allg. Ztg." den Grund dafür darin erblicken zu können, daß sie keine Veranlassung zu einem Streit über die Zollsätze geben möchten, ehe das Streckobjekt einigermaßen festgestellt ist. Mit der Fertigstellung des Tarifs hat es noch bis zum Jahre 1904 Zeit, und es dürfte vielleicht der guten Sache nicht dienlich sein, wenn der Streit über die Zollsätze allzu früh begonnen wird.

* Die Zeitungen beschäftigen sich täglich viel mit einer Umgestaltung der **Personentarife** der schwedischen Eisenbahnen, die unter dem Stichwort: Zonentarif geplant sein soll. Ueber die Herstellung und vor Allem die Preise dieses Tarifs, darüber, ob sie niedriger werden sollen, als die jetzigen schwedischen Tarife wird nichts gesagt und doch wird kühn behauptet, daß nun auch Schweden seine Personentarife wesentlich verbillige und vereinfache und daß sich die deutschen und vor Allem die preußischen Staatsbahnen daran ein Beispiel nehmen können, wie man es machen müsse, um den wahren Bedürfnissen des Verkehrs entgegenzukommen. Hierzu wird nun offiziös Folgendes bemerkt:

Es liegt, soviel wir unterrichtet sind, die Sache in Schweden so, daß einstweilen ein Ausschuß eine Denkschrift über Umgestaltung der Personentarife ausgearbeitet hat, worin, soviel bekannt geworden, eine allgemeine Ermäßigung der Tarife, besonders für weitere Strecken, unter Aufhebung der bestehenden Rückfahr-Vergünstigung und anderer Ausnahmetäge empfohlen wird. Die Vorschläge dieses Ausschusses werden von den Betheiligten, vornehmlich auf den Eisenbahnen geprüft; ob sie angenommen werden, das steht dahin, und wie die umgestalteten schwedischen Personentarife einmal aussehen werden, das weiß vorläufig kein Mensch. Ehe man also die schwedischen Personentarife der Zukunft uns entgegenhält, sollte man noch etwas warten. Wenn nun aber gar behauptet wird, daß Schweden schon jetzt die allermedrigsten Eisenbahntarife und die geringsten Fahrpreise habe, so stimmt diese Behauptung in keiner Weise mit den Thatsachen. Uns liegen Vergleiche der durchschnittlichen Fahrpreise (Einnahmen aus den Personenverkehr) für verschiedene europäische Länder für das Jahr 1896 (und seitdem sind keine wesentlichen Aenderungen der schwedischen Personentarife erfolgt) vor, aus denen sich ergiebt, daß der Einheitssatz der wirklich gezahlten Fahrpreise für die Person und das Kilometer betrug: in Schweden auf den Staatsbahnen 3,82 Pfg., dagegen auf den preußischen Staatsbahnen 2,72 Pfg., auf allen deutschen Eisenbahnen (einschließlich der preußischen Staatsbahnen) 2,83 Pfg., daß ferner auch die Sätze der österreichisch-ungarischen, der niederländischen, der belgischen, der französischen Hauptbahnen, der norwegischen und der dänischen Eisenbahnen niedriger sind, als die der schwedischen Staatsbahnen, und daß das einzige der Länder, auf die die uns vorliegende Vergleichung sich erstreckt, nämlich die Schweiz durchschnittlich höhere Personenpreise hat, als die schwedischen Staatsbahnen, nämlich 3,94 Pfg. Vergleicht man ferner die Tarife der schwedischen Staatsbahnen auf einzelne Entfernungen mit denen der preußischen Staatsbahnen, so ergiebt sich, daß auf Entfernungen über 100 km die beiden ersten Wagenklassen in Preußen durchweg billiger sind, als in Schweden. Die dritte Klasse in Schnellzügen ist in Schweden etwas billiger, in Personenzügen theurer als in Preußen, und Schweden hat keine vierte Klasse mit ihrem sehr niedrigen Einheitssatz von 2 Pfennig für das Kilometer. Das durchschnittliche Fahrgeld aus allen Klassen ist in Preußen zur Zeit um 40 pCt. niedriger als in Schweden. Ebenso unrichtig, wie die Behauptung, daß Schweden die niedrigsten Personentarife habe, ist die, daß Preußen und Norddeutschland sich der höchsten Personentarife erfreuen. Es betrugen, wie oben gesagt, die Durchschnittseinnahmen der preußischen Staatsbahnen für die Person und das Kilometer 2,72 Pfg., die der badischen 3,12 Pfg, der bayerischen 3,22 Pfg., der württembergischen 2,99 Pfg., ebensoviel die der deutschen Privatbahnen in eigener Verwaltung, der sächsischen 3,04 Pfg., der elsaß-lothringischen 3,11 Pfg. Niedriger als die preußischen sind nur zum Theil die Sätze der österreichisch-ungarischen und der belgischen Eisenbahnen. Was es hiernach mit der Behauptung auf sich hat, Preußen sei in „eisenbahntarifischer und verkehrserleichternder Hinsicht das reaktionärste Land Europas", das können unsere Leser sich selbst sagen.

* In Betreff der **korrektionellen Nachhaft** gegen die der Landespolizeibehörde überwiesenen Personen hatte der Minister des Innern im November 1896 von den Ober-Präsidenten und Regierungs-Präsidenten eine gutachtliche Aeußerung darüber eingefordert, ob es zweckmäßig sei, in besonders gearteten Fällen die Festsetzung einer Korrektions-Nachhaft oder die Vollstreckung einer bereits festgesetzten vorläufig auszusetzen. In der überwiegenden Mehrzahl der darauf eingegangenen Berichte ist die ausnahmsweise Zulassung einer derartigen Maßregel befürwortet worden. Infolge dessen hat der Minister jetzt genehmigt, daß versuchsweise die Landespolizeibehörden den Beschluß über die Festsetzung einer durch richterliches Erkenntniß für zulässig erachteten korrektionellen Nachhaft unter folgenden Bedingungen aussetzen können.

1. der Verurtheilte darf das siebenundzwanzigste Lebensjahr noch nicht überschritten haben, 2. auf Ueberweisung an die Landespolizeibehörde darf bisher noch nicht erkannt worden sein, 3. der Nachweis über die Erlangung eines ordentlichen Unterkommens und dauernder Beschäftigung muß erbracht werden, 4. der Verurtheilte ist zu verpflichten, a) sich den ihm polizeilicherseits aufzuerlegenden Beschränkungen in Bezug auf den Aufenthalt an bestimmten einzelnen Orten, insbesondere Gast- und Schankwirthschaften, zu unterwerfen, b) ohne Erlaubniß der Ortspolizeibehörde seinen Wohnort nicht zu verlassen, c) sich im Falle eines genehmigten Wohnortswechsels innerhalb 24 Stunden nach der Ankunft bei der Ortspolizeibehörde des neuen Wohnorts persönlich zu melden. — Dieser Beschluß ist dem Verurtheilten zu Protokoll zu eröffnen mit dem Hinweise darauf, daß, wenn er den Verpflichtungen nicht nachkommen oder in seinem Verhalten zu Ausstellungen Anlaß geben sollte, sofort seine Unterbringung in einem Arbeitshause erfolgen würde.

Hinsichtlich der Ausländer soll es bei den bestehenden Bestimmungen bewenden. Binnen zwei Jahren aber soll dem Minister Bericht erstattet werden, wie sich die neue Maßregel in der Praxis bewährt hat.

* Im Justizministerium ist ein Gesetzentwurf, betr. die **Haftung des Staats, der Gemeinden und anderer Kommunalverbände für die Versehen der Beamten**, ausgearbeitet worden. Die Vorlage hat die Zustimmung des Staatsministeriums gefunden und soll dem Landtage zugleich mit dem Etat zugehen.

* Die Verhandlungen des schlesischen Provinzialausschusses über die Regulirung der **hochwassergefährlichen Gebirgsflüsse** beginnt am 6. d. Mts. Es ist übrigens nicht ganz richtig, wenn infolge von Zeitungsnachrichten angenommen wird, daß die Grundlage der Verhandlung ein von der Staatsregierung empfohlener beschränkterer Regulirungsplan mit einem Gesammtkostenbetrage von 30 Millionen Mark bilden werde. Die Summe von 30 Millionen Mark stellt zunächst nicht den Betrag der ganzen Kosten dar, sondern den, welcher zu denselben aus der Staatskasse in Aussicht gestellt werden kann. Diesem Staatsbeitrage treten noch diejenigen Kostenbeiträge hinzu, welche die Provinz und die Nächstbetheiligten billigerweise zu leisten haben würden, sodaß die ganze Bausumme sich beträchtlich höher als auf 30 Mill. Mk. stellt. Es wird sich zunächst nur um die grundsätzliche Zustimmung zu dem Plane der Regierung handeln können. Wird ein solcher erzielt, so ist auch die Grundlage für eine dem Landtage der Monarchie zu unterbreitende Vorlage gewonnen, und es können daher die gesetzgeberische Seite sowie die Bereitstellung der erforderlichen Geldmittel noch in der bevorstehenden Session erledigt werden.

* Aus Mitgliedern des Deutschen Fischerei-Vereins hat sich eine **Kommission zur Untersuchung von Fischen und Fischkonserven** gebildet. Sie soll Erhebungen über alle sicher konstatirten Fälle, in denen durch Fischkonserven oder frische Fische, Austern, Krebse und andere Wasserthiere Vergiftungen vorgekommen sind, anstellen und sich über die Wahl der Mittel schlüssig werden, welche solchen Vorkommnissen vorbeugen können. Die Kommission soll auch untersuchen, inwieweit die Gesetzgebung, ohne das Publikum zu beunruhigen und das Fischerei-Gewerbe zu schädigen, in dieser Angelegenheit eingreifen kann.

* **Wie böses Blut gemacht wird?** Das „Berl. Tgbl." hatte sich, wie mitgetheilt, von einem Petersburger Korrespondenten depeschiren lassen:

„Soeben wird mir von unterrichteter Seite versichert, daß man russischerseits angesichts der dieser Tage verfügten Ausweisungen von circa dreißig russischen Arbeiterinnen aus einer Berliner Cigarrettenfabrik bei der preußischen Regierung Vorstellung erheben und um Aufklärung bitten werde. Es ist zweifellos, daß auch hier die Ausweisungspolitik böses Blut macht."

Daß in diesem Falle nicht die Ausweisungspolitik, sondern die Politik des „B. T." das „böse Blut" gemacht hat, beweist folgende Berichtigung, die dem freisinnigen Blatte vom hiesigen Polizeipräsidenten zugegangen ist:

„Die in Nr. 2, XXVIII. Jahrgang, des „Berliner Tageblatts" vom 2. Januar 1899 enthaltene, anscheinlich von dem Petersburger Korrespondenten des Blattes depeschirte Mittheilung, daß dieser Tage die Ausweisung von circa dreißig russischen Arbeiterinnen aus einer Berliner Cigarrettenfabrik verfügt worden sei, ist unwahr.

v. Windheim."

Illustrirend für die Glaubwürdigkeit der Nachrichten des „Berl. Tgbl." ist es übrigens, daß dasselbe ganz besonders hervorhebt, es habe die betreffende Depesche sich aufgehoben und Herr von Windheim könne sich von deren Vorhandensein persönlich überzeugen; im Uebrigen, so fügt das Blatt hinzu, würden die Manuskripte stets sofort vernichtet. Aha! Also auch wohl die Jeremiaden und Drohbriefe aus Dänemark?

* Der Senat der Hansestadt Bremen übergab der Bürgerschaft einen mit Preußen vereinbarten Vertragsentwurf: Danach soll Bremen die **Kanalisirung der Oberweser** bis Minden ausführen und die Kosten von 42½ Millionen durch Schiffsabgaben decken. — Bremen soll sich mit Berlin in die restlichen 15 Proz. der Garantiesumme für den Mittellandkanal theilen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189901051-11/fragment/page=0001

* **Die Kriegervereine** in der Provinz Hannover gehen jetzt energisch gegen diejenigen Mitglieder vor, die ihre ihnen in den Statuten auferlegte Pflicht (Pflege der Liebe und Treue zu Kaiser und Reich) nicht erfüllen. So wurden beispielsweise dieser Tage zwei Mitglieder des Kriegervereins Lemgow, die bei den letzten Wahlen öffentlich für die Wahl des welfischen Kandidaten agitirt hatten, durch Beschluß des Vorstandes aus dem genannten Verein ausgeschlossen. Auch gegen die Mitglieder des Kriegervereins in der Stadt Lüchow, der ebenfalls welfische Agitatoren zu seinen Mitgliedern zählt, soll in nächster Zeit in ähnlicher Weise vorgegangen werden.

* **Das deutsch-englische Handelsabkommen.** Wie wir bereits gemeldet haben, ist auf die von Deutschland gemachten handelspolitischen Vorschläge eine Antwort von Seiten Englands noch nicht eingetroffen, und so bald erwartet man diese auch nicht. Man rechnet nach der „Magd. Ztg." in Berliner maßgebenden Kreisen sogar mit der Möglichkeit, daß das gegenwärtig bestehende Handelsprovisorium noch einmal verlängert werden muß. Wenn also behauptet worden ist, daß der Reichstag sich in dieser Tagung auch mit dem deutsch-englischen Handelsabkommen zu beschäftigen haben wird, so ist dies dahin zu beschränken, daß es sich unter Umständen dabei nur um das Provisorium handeln wird.

* **England und Amerika.** Eine bezeichnende Veränderung hat sich gutem Vernehmen nach in dem Schlußgebet bei dem Gottesdienst der englischen Kirche in Berlin ergeben. Bisher lautete dieses Gebet auf die Königin von England sammt Familie und speziell den Prinzen von Wales, dann auf „den König und die Königin des Landes" und die Kaiserin Friedrich, und endlich auf den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika. Seit dem vorigen Jahre ist in diesem Gebet der nordamerikanische Präsident an die zweite Stelle zwischen die englische und die preußische Königsfamilien hinaufgerückt.

* Der **Prozeß des Oberförsters Lange gegen Fürst Bismarck** ist jetzt endgiltig entschieden. Nachdem nämlich vor einigen Wochen in dem Prozesse vom Oberlandesgericht zu Kiel ein abschließendes Urtheil gefällt und gegen dasselbe von der beklagten Partei während der gesetzlichen Frist ein Rechtsmittel nicht eingelegt worden war, hat das Urtheil Rechtskraft erlangt. Durch dieses Urtheil wurden, wie s. Zt. von uns mitgetheilt, vorbehaltlich der von den Erben des verstorbenen Fürsten noch zu leistenden Eide die Ansprüche des Klägers Lange in der Hauptsache zurückgewiesen.

* Die Pforte verpachtete an ein deutsches Kapitalistenkonsortium ein großes **Terrain in Palästina**, angeblich zur Gründung einer Ackerbaukolonie unter dem Namen „Wilhelm II."

* Ein erfreuliches Zeugniß für das Ansehen, welches die **Deutschen in China** genießen, enthält eine Mittheilung der chinesischen Allgemeinen Zeitung aus Amoy. Danach beschlossen Mitglieder der zehn dortigen kaufmännischen Gilden wegen fortwährender Erpressungen seitens der Mandarinen kurzer Hand, den Versuch zu machen, deutsche Unterthanen zu werden. Sie wandten sich an den deutschen Konsul in Amoy und erbaten die Erlaubniß, Tafeln mit der Inschrift „Deutsche Kaufleute" an ihren Häusern anzubringen und sich hierdurch unter den Schutz des Reiches zu stellen. Der Konsul soll versprochen haben, die Angelegenheit seiner Regierung zu berichten. Einige kleine, diesen Kaufleuten gehörende Hasendampfschiffe zogen seitdem bereits die deutsche Flagge auf.

* Die **Hüttensteuer für Ostafrika** ist in den neuen Etat mit 100 000 Mk. eingesetzt, aber zugleich dabei bemerkt, daß der Ertrag ein wesentlich höherer werden dürfte. Wir glauben auch, daß diese Steuer sich recht gut entwickeln wird, und daß sie vor Allem das Ergebniß haben wird, daß die Verwaltung sich etwas eingehender mit der Bevölkerung beschäftigt. Das statistische Material, welches bis jetzt zur Beurtheilung der grundlegenden Verhältnisse gegeben wird, ist zwar noch etwas schwach — es umfaßt die Zeit vom 1. April bis Juni — aber es lassen sich doch aus demselben nicht uninteressante Schlüsse ziehen.

In dem ersten Vierteljahr war das Ergebniß der Steuer in den Bezirksämtern der Küste und auf Mafia 26 520 Mk. ohne Bangani, Mikindani und Lindi. Setzt man den Ertrag dieser Bezirksämter mit je 3000 Mk. fest, so ergiebt sich eine Summe von über 35 000 Mk. Dazu kommen noch die Erträgnisse aus den Innensitationen, sowohl in Naturalien, Arbeitsleistung oder Land, welche für dieselbe Zeit mit etwa 7000 Mk. zu berechnen sind, sodaß etwa 42 000 Mk. zum Mindesten vierteljährlich einkommen. In den Bezirkscentren der Küste ist der Steuerkataster so zu sagen am genauesten durchgeführt und die Zahl der Hütten und Häuser festgestellt. Nach den statistischen Aufstellungen, welche natürlich auf Genauigkeit noch keinen Anspruch machen können, ist diese Zahl auf 119 684 zu veranschlagen, zu der Tanga mit 33 417 und Kilwa mit 25 000 das größte Kontingent stellen. Die Bevölkerung dieser Distrikte ist auf etwa eine halbe Million zu schätzen, was mit der Angabe, daß ungefähr vier Menschen auf die Hütte zu rechnen seien, übereinstimmte. Bei den Innensitationen ist die Berechnung schon schwieriger, da in manchen Distrikten die Zendenform vorwiegt und in den Zenden die Bevölkerung von 26—40 abwechselt. Außerdem sind manche Distrikte von Völkerschaften bewohnt, welche sich der deutschen Herrschaft noch nicht unterworfen haben. Von den vorhin erwähnten 7000 Mark Steuern hat Tabora mit 3817 Mark die höchste Summe beigesteuert, auch Kilossa und Pwapwa haben noch je über 1000 Mark eingenommen, aber sonst sind die Einnahmen noch recht geringe.

An der Küste vollzieht sich übrigens die Erhebung der Steuer in Baar ohne nennenswerthe Störung, da die Eingeborenen eine geordnete Verwaltung allmählich schätzen lernen. Auch im Innern ist die Erhebung der Steuern bisher im Machtbereich der Stationen auf keine erheblichen Schwierigkeiten gestoßen, wenn auch nicht geleugnet werden kann, daß den Bewohnern des Innern für Grund und Zweck der Steuer das Verständniß zunächst noch abgeht.

Parlamentarisches.

Die bevorstehenden Reichstagsverhandlungen. In parlamentarischen Kreisen wird angenommen, daß die Verhandlungen über die Interpellation v. Wangenheim wegen der angeblichen Fleischnoth mindestens zwei Sitzungstage beanspruchen werden. Alsdann kommt die Militärvorlage zur ersten Berathung, an welche sich die erste Lesung des Etats, soweit er nicht der Budgetkommission überwiesen ist, anschließt. Ein Schwerinstag wird noch nicht abgehalten, da sich der Seniorenkonvent noch nicht über die Reihenfolge der Erledigung der eingebrachten Anträge schlüssig gemacht hat.

Das erste parlamentarische Mahl in dieser Tagung findet bei dem Reichskanzler am 12. Januar, Abends 7½ Uhr, statt. Es sind dazu auch die Minister, Staatssekretäre und Bevollmächtigten zum Bundesrath geladen.

Ausland.

Frankreich.

Vom Dreyfushandel und Anderes.

Der Kassationshof nahm gestern Nachmittag Kenntniß von dem geheimen Dossier, und zwar im Beisein des Advokaten Mornard und des Generals Chanoine.

Der Kassationshof hat nun ebenfalls ein Mandat unterzeichnet, wonach Esterhazy vor den Kassationshof geladen wird. Die Vorladung wurde seiner Geliebten, Madame Pays, durch einen Gerichtsdiener zugestellt. Madame Pays weigerte sich anfangs, die Vorladung anzunehmen, willigte aber später darein, das Schriftstück Esterhazy zu übermitteln. Das Verhör Esterhazys ist auf den 12. Januar angesetzt. Ohne Zweifel wird Esterhazy der Vorladung keine Folge leisten, weil ihm in derselben kein freies Geleit garantirt wird.

Das Civilgericht verhandelte gestern den Prozeß Trarieux contra Madame Gyp. Letztere und deren Verleger wurden zu je 5000 Francs verurtheilt. Außerdem wurde der Verleger dazu verurtheilt, an Trarieux je 10 Francs zu zahlen für jedes in Zukunft noch zu verkaufende Exemplar der Broschüre.

Der Gouverneur von Guyana, welcher demnächst nach Cayenne zurückkehrt, und der General Chanoine, welcher Namens des Generalstabes dem Kassationshof Auskunft ertheilt, wurden gestern Vormittag vom Präsidenten Faure empfangen.

Das österreichisch-ungarische Generalkonsulat in Algier läßt durch die „N. Fr. Pr." erklären, daß die beunruhigenden Meldungen der österreichischen und englischen Blätter über Ruhestörungen in der Hauptstadt Algiers vollständig unbegründet sind. Abgesehen von auch anderwärts vorkommenden Studenten- und Wahlkrawallen herrschen Ruhe und geordnete Zustände, sodaß der Fremde unbesorgt seinen Winter- und Frühjahrs-Aufenthalt in Algier nehmen könne.

Ostasien.

England und Rußland.

Bei dem Empfange im New-Yorker russischen Klub betonte Großfürst Cyrill, England und Rußland würden einander in China nicht chicaniren. Die Selbstverwaltung Chinas sei fortan unmöglich. Rußland, Frankreich, England und Deutschland würden fortfahren, ihre zivilisatorische Mission zu erfüllen.

Afrika.

Von Menelik. — Dr. Leyds.

In Folge des weiteren Vormarsches Meneliks wurden angeblich mehrere bereits beurlaubte egyptische Regimenter wieder einberufen.

Der Gesandte der Südafrikanischen Republik Dr. Leyds wird heute von Brüssel nach London abreisen und sich am Sonnabend nach Pretoria einschiffen. Derselbe wird seiner Regierung über seine Thätigkeit im abgelaufenen Jahre Bericht erstatten und gegen den 15. März d. J. auf seinen Posten in Brüssel zurückkehren.

Kreta.

Nette Anfänge.

Prinz Georg von Griechenland widmet sich der Verwaltung der ihm anvertrauten Insel Kreta mit stupendem Eifer. Sein erster Regierungsakt war die Ausfertigung eines Todesurtheils. Das war recht vielversprechend; aber die Thatkraft des Prinzen scheint mit dieser Anstrengung erschöpft zu sein. Man wurschtelt vorläufig ruhig weiter und setzt die Einberufung der National-Versammlung scheint einen Aufschub zu erleiden. Prinz Georg konferirte am Montag mit seinem Vertrauensmanne, dem griechischen Generalkonsul in Salonichi Papadiamantopulos, und mit Sphakianakis. Der in Aussicht genommene Administrationsrath soll nach einer Meldung aus Athen aus sechs Lettern der Departements der Verwaltung, Justiz, Finanzen, des Unterrichtes, der öffentlichen Bauten und des Handels zusammengesetzt werden. Man hofft, daß die neue Verwaltung mit dem 1./13. Januar ins Leben treten werde. Bei der Besetzung der Posten der Sous-Chefs dieser Departements beabsichtige der Oberkommissär, Fachmänner aus dem Auslande heranzuziehen. Für die in der nächsten Zeit einzuregenden Gerichtshöfe soll eine Anzahl von Richtern provisorisch aus Griechenland herangezogen werden. Griechen als Richter, das kann sehr nett werden!

Wie das „Wien. Telegr. Korresp.-Bureau" aus Kanea aus türkischer Quelle meldet, haben 20 000 Türken Kreta verlassen. Auf dem „Izzedin" wurden 14 Krupp'sche Kanonen verladen; weitere fünf Transportschiffe werden für Kissamos, Kandia, Sitia, Spinalonga und Hierapetra erwartet. Aus Rethymo ist das gesammte Material bereits fortgeschafft worden.

Nach dem Kriege.

Die Zustände auf den Philippinen werden immer zerfahrener. Die amerikanischen Behörden geben jetzt selbst zu, daß die Ausdehnungspolitik der Vereinigten Staaten große Beunruhigung und Schwierigkeiten bereitet. Die Regierung ist indeß entschlossen, Alles aufzubieten, den Aufstand auf den Philippinen zu ersticken. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Manila vom 3. d. Mts:

Meldungen aus Ilo-Ilo zufolge billigte eine Versammlung von Insurgenten am Sonnabend den Schritt einer Delegation derselben, welche den General Miller gebeten hatte, sein Vorgehen zu verschieben, bis die Insurgenten sich mit Aguinaldo in Verbindung gesetzt hätten. Den Amerikanern ist die Versicherung gegeben worden, daß sie ohne Waffen an Land gehen könnten; wenn sie aber mit Waffen an Land gingen, sei es unmöglich, die Eingeborenen in Ordnung zu halten. Alle Vorkehrungen sind getroffen, um einem Versuche der Amerikaner, den Platz zu besetzen, entgegenzutreten. Von den benachbarten Inseln treffen Verstärkungen ein. — Das spanische Kanonenboot „Elcano" befindet sich noch immer in Ilo-Ilo. „Elcano" wird von den Amerikanern nicht belästigt. Man glaubt, das Schiff werde nach Samoango abgehen. Die amerikanischen Truppen an Bord der amerikanischen Kriegsschiffe sind erregt, weil sie zusehen müssen, wie die Insurgenten Morgens und Abends am Ufer militärische Uebungen vornehmen. Die Einwohner Manilas sind ruhig, aber auf ihrer Hut.

Der spanisch-amerikanische Friedensvertrag ist gestern dem Senat vorgelegt und von demselben an den Ausschuß für die auswärtigen Angelegenheiten verwiesen worden.

Dem Vernehmen nach wird Ministerpräsident Sagasta am nächsten Sonnabend der Königin-Regentin die Vertrauensfrage unterbreiten. Die Krone wird sodann schnell ihre Entscheidung treffen.

Telegramme.

München, 5. Januar. Der Prinzregent verfügte die preußischerseits angeordnete Verordnung der Armeesprache theilweise auch für Bayern.

Posen, 5. Januar. Der Verbrecher Popa, welcher vor mehreren Monaten im Walde bei Gleiwitz zwei zwanzigjährige Mädchen ermordete und beraubte, ist in Birnbaum verhaftet worden.

Paris, 5. Jan. Die Regierung unterhandelt wegen Zustellung des Urtheils an Zola auf diplomatischem Wege.

Paris, 5. Jan. Der Direktor des Blattes „Soleil", Eduard Herré, ist gestern Abend gestorben.

Peking, 5. Januar. Durch ein gestriges Edikt werden die Vizekönige und Präsidenten von Amtswegen zu Mitgliedern des Tschung-li-Yamen ernannt.

Paris, 5. Januar. Die Pest in Tamate ist in Folge Eintretens von Regen im Abnehmen begriffen.

Hallesche Nachrichten.

— **Kaiser Wilhelm-Denkmal.** Gestern Vormittag um 11 Uhr trat der engere Ausschuß erneut zu einer Sitzung zusammen, zu welcher sich die sämmtlichen Mitglieder, außerdem auf Einladung auch die Herren Prof. Bruno Schmitz und Prof. Peter Breuer, die Preisträger der für den architektonischen Theil und die Figurengruppen des Denkmals ausgeschriebenen Konkurrenzen, eingefunden hatten. Vor Eintritt in die Verhandlungen nahm der Ausschuß mit Genugthuung die Erklärung des Herrn Prof. Dr. Robert, des Direktors des archäologischen Museums und Vertreters der Kunstgeschichte an unserer Universität, der verhindert gewesen war, der letzten Ausschuß-Sitzung beizuwohnen, entgegen, daß er der getroffenen einstimmigen Wahl des Breuer'schen Entwurfs in vollem Umfange zustimme. In der Besprechung der für den letzteren angeregten Abänderungen kam man dann zu der Ueberzeugung, daß ein endgültiges Urtheil über die Wirkung der Figurengruppen sich erst nach Fertigstellung des Gesammt-Denkmals-Modells werde fällen lassen; man entschied sich behufs dafür, die Fertigstellung desselben, die sich nach Auskunft der Betheiligten in etwa 3—4 Wochen ermöglichen lassen dürfte, abzuwarten, um sodann nach Erprobung des Eindruckes der Breuer'schen Gründung im Gesammtbilde des Denkmals-Entwurfes abschließende Beschlüsse über die Gestaltung derselben zu fassen.

Aus Nah und Fern.

Ein vierfacher Mörder wurde von der Staatsanwaltschaft zu Constanz verhaftet in der Person eines gewissen Weber aus dem Großherzogthum Baden. Weber ist bereits geständig, zwei Kinder, darunter sein eigenes, ermordet zu haben. Ferner ergab die Untersuchung mit Sicherheit, daß Weber der Mörder einer Hermanne Vetter bei Schaffhausen und einer alten Frau Streuli im Kanton Zürich gewesen ist.

Sensationeller Selbstmord. Aus Lemberg, 4. Januar, wird der „Voss. Ztg." berichtet: Der Landtagsabgeordnete Jenorzejowicz, ein Vetter des galizischen Ministers, hat sich vergiftet. Er war infolge eines vor zwei Jahren mit seinem Vetter, dem Minister, gemeinsam unternommenen Gutsankaufes in finanzielle Verlegenheiten gerathen.

Feuersbrunst in Drontheim. Vergangene Nacht äscherte eine Feuersbrunst zehn Häuser ein. Vier Personen kamen in den Flammen um. Dreihundert Menschen sind obdachlos.

Lord Cromer ist gestern Abend in Omdurman angekommen.

Schwindelmanöver. Man schreibt aus Wien: Eine hiesige Großfuhrwerksfirma erstattete der Polizei die Anzeige, daß in den Lagerhäusern der Donau-Dampfschifffahrtsgesellschaft mit unrichtigem Gewicht manipulirt wird, wodurch die betreffende Firma bei ihren Haferzöllen seit Langem geschädigt worden ist. Sollte die Unterschlagung die Richtigkeit dieser Behauptung ergeben, dann dürfte die Affaire noch weitere Folgen haben.

Sturm auf dem adriatischen Meer. Aus Triest wird gemeldet: Hier und an der istrischen Küste wüthet ein heftiger Südweststurm, welcher bereits bedeutenden Schaden angerichtet hat. Die hiesige Riva wurde überfluthet, die Schiffe im Hafen sind beschädigt worden. In Rovigno scheiterten mehrere Küstenfahrer, doch konnte die Mannschaft, wenn auch mit großer Mühe, gerettet werden.

Die Königin-Mutter der Niederlande. Die Gerüchte, nach welchen sich die Königin-Mutter einer Operation unterziehen müsse, werden im Haag für durchaus unbegründet erklärt mit dem Hinzufügen, daß niemals davon die Rede gewesen sei und daß auch keinerlei Veranlassung vorliege.

Typhus in einer französischen Garnison. Dem „Temps" zufolge grassirt seit 14 Tagen in den Garnisonen von Cherbourg der Typhus in bedenklicher Weise. Mehr als 300 Marineoldaten sind erkrankt, zahlreiche Todesfälle sind bereits zu verzeichnen.

Ergriffene Verbrecherbande. Die Kriminalpolizei zu Posen verhaftete eine aus 8 Personen bestehende Verbrecherbande, die Monate lang dort Einbruchsdiebstähle verübte.

Dem Fürsten Bismarck haben die in der Stadt Pittsburg ansässigen Deutschen eine besondere Ehrung bereitet. In Friedrichsruh traf nämlich am Dienstag ein von ihnen gestifteter Eichenkranz aus Eisen ein, ein Kunstwerk ersten Ranges. Die Breite des etwa dreiviertel Meter im Durchmesser großen Kranzes hält ein silbernes Band zusammen, das den Wahlspruch des Hauses Bismarck „In Trinitato Robur" zeigt. Darunter steht die Widmung: „Deutsch-Amerikaner aus der Stadt des Eisens dem eisernen Kanzler. Pittsburg, Pennsylvanien, Juli 1898."

Zur Ausschmückung des Reichstagshauses. In dem neuen amtlichen Handbuche des Reichstages wird bei der Beschreibung des Hauses und zwar bei der des großen Bundesrathssitzungssaales erwähnt, daß in diesem Saale an Stelle des grünen Wandstoffes später Gobelins treten sollen, die nach besonderen Entwürfen in Deutschland hergestellt werden sollten. Man hatte dabei die Absicht, auf diese Weise eine Industrie, die vor dem dreißigjährigen Kriege auf heimischem Boden in hoher Blüthe stand, aufs Neue zu beleben. Wie wir hören, ist diese Absicht mit Rücksicht auf die dadurch entstehenden hohen Kosten aufgegeben worden; die Ausführung dieser Gobelins hätte nämlich die Summe von 369 000 Mk. erfordert. Eine andere interessante Nachricht von der Ausschmückung des Reichstagsgebäudes ist die, daß die zur Ausschmückung der großen Vorsäle des Präsidiums und des Bundesraths bestimmten Kartons von Franz Stuck zurückgewiesen sind. Sie waren zum Schlusse der vergangenen Tagung in einem der oberen Gänge aufgestellt und wurden dort mit großem Interesse besichtigt.

Ein deutsches Gegenunternehmen gegen die St. Gotthardbahn. Eine neue Alpenbahn, die uns den Weg nach Italien abkürzen, neue Naturherrlichkeiten erschließen wird, soll sich nun der Gotthardbahn anreihen oder richtiger ihr entgegenstellen. Der deutsche Süden namentlich wird eifrig für das Zustandekommen des Unternehmens. Im Einverständniß mit den Städten München, Augsburg u. s. w hat der „Handels- und Gewerbeverein in Augsburg" es unternommen, für das Werk Stimmung zu machen. Er richtete soeben die folgende Eingabe an das Reichskanzleramt in Berlin: „Es ist Aussicht vorhanden, daß die sogenannte Binthigaubahn, die von Landeck nach Meran führt, von der k. k. österreichischen Regierung ausgeführt wird. Bei Herstellung dieser Bahn würde wieder ein weiterer Theil der direkten Linie von Berlin über München, den Fern, Landeck, Reichen, Trafoi, Bormio, den Comoiee nach Mailand und Genua erreicht werden. Diese Fernbahn dient auch dem Verkehr von Hamburg, Bremen und Hannover, ebenso von Frankfurt und Würzburg über Augsburg nach Italien, ferner dem Verkehr von Holland, dem Rheinland über Stuttgart, Ulm, Kempten, den Fern und Telfs nach Innsbruck, Bozen, Trient und Venedig. Es dürfte deshalb am Platze sein, daß auch das Deutsche Reich zur Herstellung dieser großen internationalen Durchgangsbahn um so mehr in gleicher Weise mitwirke, wie es bei der Gotthardbahn der Fall war, als hier den Hauptvortheil Mitglieder und Verbündete des Deutschen Reiches haben, während bei der Gotthardbahn die Schweiz den Löwenantheil erhielt. Es hat nämlich Deutschland zur Herstellung der Gotthardbahn 30 Millionen Franken geschenkt. Bei unserer Linie kommt besonders noch in Betracht, daß der längste Tunnel zwischen Trafoi und dem Zebrulthale bei Bormio nur 7500 Meter erreicht, während er bei der Gotthardbahn 14500 Meter Länge aufweist. Der kommerzielle, dann der völkerverbindende politische und der strategische Werth einer solchen Verbindungsbahn, die die Schweiz umgeht, ist seit der Sicherstellung der Simplonbahn so selbstverständlich, daß er hier um so weniger berührt zu werden braucht, als mit Herstellung dieser Bahn auch das Engadin, das einen großen Verkehr aus-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189901051-11/fragment/page=0002

zuweisen dat, hereingezogen wird. Wir erlauben uns deshalb, besonders nur auf die Wichtigkeit dieser Bahn für deutsche Arbeit aufmerksam zu machen. Es wird nämlich schon beim Bau der Bahn sich große Arbeitsgelegenheit für die deutsche Eisen-, Elektricitäts- und Portland-Cement-Industrie besonders dann bieten, wenn z. B. die Subvention der Bahn mittels deutscher Arbeitsprodukte erfolgen würde. Die vorhandenen großen Wasserkräfte sichern in nachhaltiger Weise den rauchlosen elektrischen Bahnbetrieb."

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Prof. Adolph von Menzel empfing am Dienstag Mittag den Vorstand des Vereins Berliner Künstler, welcher seinem Ehrenmitgliede die Glückwünsche des Vereins zur Verleihung des Schwarzen Adlerordens überbrachte und ihn zu einem Fest im Künstlerhause am 9. Januar einlud. Auf die Ansprache des Vorsitzenden Prof. Emil Koerner erwiderte der Altmeister, daß durch diese Ehrung des Kaisers „die ganze Gilde auf eine höhere Stufe gestellt erscheine, welcher sich ein Jeder an seinem Theile capable zeigen müsse". Gleichzeitig überbrachte Direktor Anton von Werner die Glückwünsche des Lehrerkollegiums der Königlichen Hochschule für die bildenden Künste.

— Eine kunstgeschichtliche Expedition nach Mesopotamien. Der Kaiser empfing vor Kurzem den Dr. Koldewey, Oberlehrer an der königlichen Baugewerkschule in Görlitz, in Audienz. Der junge Gelehrte durfte, wie wir erfahren, dem Monarchen den Plan zu einer wissenschaftlichen Expedition nach Mesopotamien entwickeln. Der Kaiser zeigte das lebhafteste Interesse für die Ausführungen Dr. Koldeweys; die Audienz dauerte anderthalb Stunden. Dr. Koldewey ist bereits in Begleitung seines Assistenten, des Regierungsbauführers Andrae, nach Baalbek abgereist, um dort Nachforschungen anzustellen, ob sich an jenem Orte Ausgrabungen empfehlen. Am nächsten Sonntag folgen Dr. Meißner, Privatdozent an der Universität Halle, und Kaufmann Ludwig Meyer nach. Dr. Meißner begleitet die Expedition als Assyriologe, Herr Meyer als geschäftliche Hilfskraft. Zweck der Expedition ist die Erwerbung von Skulpturen und anderen Alterthümern für die königlichen Museen in Berlin. Die Expedition wird natürlich auf eine reiche wissenschaftliche Ausbeute für die Assyriologie und Kunstgeschichte bringen. Für die Ausgrabungen sind in erster Linie Babylon, besonders Ei-Qasir, wo der Palast des Königs Nebukadnezar stand, und die umliegenden Tells oder Hügel in Aussicht genommen.

— Zwischigkeiten bei der Kgl. Kunstakademie. Es ist bekannt, daß etwa 60 Berliner Künstler, die sich unter der Fahne der Secession zusammengefunden haben, sich vor einiger Zeit in einer Erklärung verpflichteten, die akademischen Ausstellungen nur dann zu beschicken, wenn ihnen eigene Ausstellungsräume, eine eigene Jury und eine eigene Hängekommission zugeblilligt würden. Das Ausstellungskomitee antwortete darauf, daß es nur in der Lage wäre, eine eigene Vor-Jury (Nach-Jury der ordnungsgemäßen Ausstellungs-Kommission vorbehalten) zu bewilligen und eigene Räume nur dann zur Verfügung stellen könnte, wenn die Bezeichnung „Secession" unterlassen würde und die Räume sich in keiner Weise durch ihre Ausstattung von den anderen Sälen unterschieden. Diese Antwort sah natürlich einer Ablehnung ähnlich. Die Unterzeichner der Erklärung sprachen sich denn auch mit allen zu zwei Stimmen gegen die Annahme dieser Konzession aus. Daraufhin haben 45 Mitglieder des Vereins Berliner Künstler eine Generalversammlung berufen, die unter dem Präsidium des Professors Lörmer stattfand. Während der Sitzung gab der Akademiedirektor Anton v. Werner die Erklärung ab, daß er seinen ganzen Einfluß beim Kaiser dahin aufwenden wollte, daß Mitglieder der Secession, wie Liebermann, Skarvina 2c. (die an erster Stelle die Erklärung der 60 unterschrieben hatten), aus der Akademie entfernt würden, weil ihre Stellungnahme sich mit ihrer Eigenschaft als „preußische Beamte" nicht verträge. Herr v. Werner stellt ferner den Antrag, diese Herren aus dem Verein Berliner Künstler zu entfernen.

— Braunschweig, 4. Januar. Der Tod hat in den Lehrkörper der hiesigen technischen Hochschule eine alt empfindliche Lücke gerissen. Gestern Mittag verschied ganz plötzlich der ordentliche Professor für Metallurgie, Zuckerfabrikation und analytische Chemie Dr. Max Müller im 46. Lebensjahre.

— Der erste Wettstreit Deutscher Männergesangvereine um den vom Kaiser gestifteten Wanderpreis soll nach Allerhöchster Bestimmung am 26. und 27. Mai d. Js. in Kassel stattfinden.

— Berlin, 4. Januar. Die Erstaufführung von Sudermanns „Drei Reiherfedern" im Deutschen Theater wird erst am 21. Januar stattfinden.

Heer und Flotte.

— General-Oberst Graf Waldersee, General-Inspekteur der III. Armee-Inspektion, wird, wie der „Hdb. Korresp." mittheilt, am 14. April das Fest der silbernen Hochzeit feiern können. Am erwähnten Tage des Jahres 1874 fand die Hochzeit des damaligen Obersten und Chefs des Generalstabes des XI. Armeekorps mit seiner jetzigen Gemahlin auf Schloß Lautenbach Württemberg statt. Der Graf hatte seine Gemahlin zu Wiesbaden, wo sie sich im Sommer 1873 zur Erholung aufhielten, kennen gelernt. Die Gräfin Waldersee, am 3. Oktober 1838 zu New-York als Tochter des Bankiers Lee geboren, war in erster Ehe mit dem Prinzen Friedrich Karl August von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, Großvatersbruder der Kaiserin, vermählt. Dieser unter dem Namen Friedrich Fürst von Noer bekannte holnische Prinz starb am 2. Juli 1865 zu Beirut in Syrien.

— Der Kommandeur der 79. Infanterie-Brigade in Paderborn, Generalmajor Menges, hat, wie „Köln. Ztg." mittheilt, sein Abschiedsgesuch eingereicht.

Personalnachrichten.

— Dem Hauptmann von Zer à la suite des 5. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 94 wurde die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Verdienstordens des Mecklenburgischen Hausordens der Wendischen Krone ertheilt. Den Oberlehrern Dr. Richard Seelisch am Gymnasium in Erfurt, Dr. Robert Breuer an der Oberrealschule Halle a. S., Ernst Zeitschel am Realgymnasium in Nordhausen und Hermann Winchenbach am Gymnasium in Hersfeld ist der Charakter als Professor beigelegt worden.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Nachdruck nur mit bester Quellen-Angabe gestattet.

-e Artern, 4. Jan. (Nicht beim Hantieren mit Schußwaffen!) Der Seiler Carl Bohne aus Ringleben hat sich beim Hasenschießen mit einem Revolver, von dem er nicht glaubte, daß er geladen sei, eine schwere Verletzung am Halse beigebracht. Der Revolver entlud sich plötzlich und der Schuß war dem Genannten tief in den Hals eingedrungen. Er mußte auf ärztliche Anordnung in das hiesige Krankenhaus aufgenommen werden.

✓ Eisleben, 4. Jan. (Einführung des Ober-Berg- und Hüttendirektors Dr. Fuhrmann.) Der Aufsichtsrath der Mansfeld Gewerkschaft, die Beamten und geladenen Gäste hatten zur Einführung des Herrn Geheimen Regierungs-Raths Fuhrmann als Ober-Berg- und Hüttendirektor gestern in dem festlich geschmückten Speisesaale des Direktionsgebäudes versammelt. Um 12 Uhrschien Herr Geh.-Rath Fuhrmann in Begleitung der Herren Deputirten des Herrn Bergmeisters Schrader. Die Einführungsrede hielt Herr Geh. Bergrath und Professor Zirkel-Leipzig, Vorsitzender Deputation, worauf Herr Geh.-Rath Fuhrmann mit denen Worten seinen Dank aussprach. Durch Herrn Bergmeister Schrader erfolgte sodann die Vorstellung sämmtlicher Beamten. Festessen begann um 2 Uhr im Wiesenhause. Der Saal war mit Tannen, Wappen 2c. durch den Dekorateur Herrn Jurisch prächtig geschmückt; vor der Kaiserbüste waren die aus Blumen gefertigten Emblemte des Berghaus: Schlägel und Eisen, mit dem Spruch: „Es grüne die Tanne, es wachse das Erz, Gott schenke uns Allen ein fröhliches Herz" angebracht. An der Festtafel nahmen 130 Herren Theil. Außer schon oben genannten Herren waren u. A. noch anwesend die Herren Regierungspräsident Freiherr v. d. Recke aus Merseburg, Königl. Landrath Freiherr v. d. Recke (Mansfeld), Königl. Landrath Kammerherr v. Wedel, Berghauptmann v. Velsen (Halle), Oberbürgermeister Dr. Georgi (Leipzig), Geheimrath Professor Dr. Arndt und Geheimrath Kästner (Halle), Reichstags-Abgeordneter Dr. Arendt-Berlin 2c. Nachdem das Kaiserhoch durch Herrn Geheimrath Zirkel ausgebracht war, brachten Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi und Herr Berghauptmann v. Velsen Glückwünsche mit Hochs auf Herrn Ober-Berg- und Hütten-Direktor Fuhrmann aus. Letzterer dankte aufs Herzlichste. Weitere Ansprachen bieten noch Graf Hohenthal-Döltka, Regierungs-Präsident v. d. Recke, Bergmeister Schrader und Bürgermeister Welcker-Eisleben. Herr Geh.-rath Fuhrmann wird heute sein neues, schwieriges Amt antreten. Möchte auch unter seiner Leitung die Mansfelder Gewerkschaft blühen und gedeihen! Glück auf!

§ Laucha, 4. Jan. (Eine Entführungsgeschichte) bildet in unserer Gegend das Tagesgespräch. Seit einigen Tagen ist nämlich Frau Gastwirth St. in unserem Nachbardorfe Dorndorf, nachdem sie eine größere Summe Geldes an sich genommen hatte, mit dem Landwirth M. spurlos verschwunden; das saubere Liebespaar soll seinen Weg nach einer Seestadt genommen haben, um von dort die Reise ins Ausland fortzusetzen. Der betrogene Gatte hat sofort die nöthigen Schritte zur Ergreifung der Ausreißer gethan.

+ Freyburg, 4. Jan. (Eine Versammlung von Weinbauinteressenten) des Saale- und Unstrutthales soll am 8. Januar im Schützenhause stattfinden. Es soll die Reblausfrage erörtert werden.

-f Lieberwerda, 4. Januar. (Neue große Teichwirthschaft.) Aus allen Theilen, namentlich der norddeutschen Tiefebene, häufen sich die Nachrichten über die Fertigstellung bezw. Inangriffnahme größerer und kleinerer Karpfenteichwirthschaften oder die Anlage einzelner Teiche. So ist gegenwärtig auf dem Gute Grünewalde bei Mückenberg eine Teichwirthschaft von 1200 Morgen im Bau begriffen. Diese bedeutende Anlage wird durch den in der Anlage von Teichwirthschaften besonders erfahrenen Kulturtechniker H. Kaiser in Haynau (Schlesien) ausgeführt.

ß Erfurt, 4. Januar. (Militärische Uebungen.) Für Mitte dieses Monats sind hier größere militärische Winterübungen in Aussicht genommen, wozu auch die Truppen der benachbarten Garnisonen wie Weimar, Naumburg, Sondershausen, ebenso eine kleinere Abtheilung des Husaren-Regiments Nr. 12 herangezogen werden. Das 1. Bataillon des 3. thür. Infanterie-Regiments, das in Sondershausen in Garnison steht, sowie das in Naumburg stehende Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 96 werden in der Umgegend von Erfurt einen Tag lang einquartirt werden.

-t Quedlinburg a. H., 4. Januar. (Wahl des Stadtverordneten-Vorstehers. — Einrichtung eines neuen Rektorats.) In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurden als Stadtverordneten-Vorsteher Herr Rechtsanwalt Herzog und als stellvertretender Vorsteher Herr Postsekretär a. D. Stäker fast einstimmig wiedergewählt. — Man beabsichtigt, für die hiesigen Volksschulen ein drittes Rektorat einzurichten. Und zwar sollen die von den Leitern der beiden ersten Volksschulen mitverwalteten zweiten Volksschulen einen besonderen Leiter erhalten; erstens, weil die zweiten Volksschulen mit ihren 8 Klassen und ihren besonders ungünstigen Verhältnissen eine besondere Verwaltung nöthig haben, und zweitens, weil den Rektoren der beiden ersten Volksschulen durch die räumliche Entfernung der Schulgebäude (Mummenthal und Schulplatz einerseits und Altetopfstraße andererseits) die Ausübung ihres Amtes bedeutend erschwert wird. — Die durch Versetzung des Rektors Zippert nach Mühlberg freigewordene Lehrerstelle an der Knaben-Mittelschule ist durch den Mittelschullehrer Straßer aus Bernburg besetzt.

— Gr.-Salze, 4. Januar. (Pensionirung des Bürgermeisters.) Die Stadtverordneten genehmigten die Pensionirung des Bürgermeisters Kruse mit der Hälfte seines Gehalts.

— Taugerhütte, 4. Januar. (Verbrannt.) Während einer ganz kurzen Abwesenheit der Mutter riegelte sich das dreijährige Söhnchen des Arbeiters M. hierselbst ein, kam dann dem Ofenfeuer zu nahe und setzte seine Kleider dabei in Brand. Die Mutter, die nicht durch die Thür in die Stube hinein kommen konnte, stieg eiligst durch das Fenster ein, fand aber ihr Kind schon schwer verbrannt vor.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, 6. Januar: Kälter, wolkig mit Sonnenschein.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

Unstrut.

					Fall.	Wuchs
Straußfurt	3. Jan.	+ 1,25	4. Jan.	+ 1,20	0,05	—
Saale.						
Halle	4. Jan.	+ 1,84	5. Jan.	+ 1,84	—	—
Trotha	„	+ 1,76	„	+ 1,74	0,02	—
*Alsleben	3. Jan.	+ 1,64	4. Jan.	+ 1,58	0,06	—
*Calbe, Obp.	„	+ 1,54	„	+ 1,54	—	—
do. Untp.	„	+ 0,68	„	+ 0,62	0,06	—
Moldau.						
Budweis	2. Jan.	— 0,04	3. Jan.	— 0,02	—	0,02
Prag	„	— 0,42	„	— 0,38	—	0,04
Havel.						
*Brandenburg	3. Jan.		4. Jan.			
Oberpegel	„	+ 2,22	„	+ 2,20	0,02	—
Unterpegel	„	+ 1,66	„	+ 1,66	—	—
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,56	„	+ 1,58	—	0,02
Unterpegel	„	+ 1,16	„	+ 1,18	—	0,02
*Havelberg	„	+ 1,94	„	+ 1,96	—	0,02
Elbe.						
Bardubitz	2. Jan.	+ 0,05	3. Jan.	+ 0,05	—	—
Brandeis	„	—	„	—	—	—
Melnik	„	— 0,40	„	— 0,35	—	0,05
Leitmeritz	„	— 0,30	„	— 0,28	—	0,02
Aussig	„	— 0,10	„	— 0,08	—	0,02
Dresden	3. Jan.	— 1,34	4. Jan.	— 1,33	—	0,01
*Torgau	„	+ 0,56	„	+ 0,55	0,01	—
*Wittenberg	„	+ 1,26	„	+ 1,30	—	0,04
*Roßlau	„	+ 0,70	„	+ 0,75	—	0,05
*Barby	„	+ 1,16	„	+ 1,17	—	0,01
*Magdeburg	„	+ 1,20	„	+ 1,20	—	—
*Tangermünde	„	+ 1,80	„	+ 1,73	0,07	—
*Wittenberge	„	+ 1,52	„	+ 1,50	0,02	—
Dömitz	„	+ 1,03	„	+ 1,01	0,02	—
*Lauenburg	„	+ 1,20	„	+ 1,17	0,03	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Vermischte Nachrichten.

— Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha. Dieses Institut wird seinen Versicherten für das Jahr 1899 an Ueberschuß 44 Prozent der eingezahlten Prämien zurückgewähren. Die bezahlten Schäden betragen für 1898 über zwei Millionen Mark.

— Exportbierbrauerei Mönchshof, Kulmbach. Das Ergebniß des abgelaufenen Jahres war ein zufriedenstellendes. Es wurden 65,812 Hektol. Bier erzeugt (+ 2025). Der Bruttogewinn stellt sich auf 486,193 M. (i. V. 494,675 M.), der Reingewinn auf 297,624 M. (i. V. 309,104 M.). Nach 79,926 M. Abschreibungen und weiteren Ueberweisungen an den Reservefonds, sowie nach Abzug der Tantiemen gelangt eine 10prozentige Dividende zur Vertheilung.

— London, 4. Januar. New-Yorker Depeschen zufolge nehmen die Verhandlungen wegen Vereinigung der wichtigsten amerikanischen Kupferminen einen günstigen Fortgang. In die Kombination sollen alle Kupferminen einbezogen werden.

Viehmärkte.

— Hamburg, 4. Januar. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 2. bis 4. Januar.

Es wurde gezahlt für 50 kg Lebendgewicht nach Abzug vereinbarter nebenstehender Tara:

	Montag 2. 1.	Dienstag 3. 1.	Mittwoch 4. 1.	
Beste schwere reine Schweine	53—54	53	52—53½	20 % T.
Schwere Mittelwaare	53½—54½	52—53	51½—52½	22 „
Gute leichte Mittelwaare	54—55	52—53	52—53	22 „
Geringere Mittelwaare	53—54½	51—52	50½—52	24 „
Sauen nach Qualität	48—51	47—50	46½—51	schw. „

Der Handel war: lebhaft schleppend schleppend

— Hamburg, 3. Januar. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Kälbermarkt a. d. Viehhof „Sternschanze" a. d. Lagerstraße waren angetrieben 1042 Stück; dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover 898 Stück, Mecklenburg 119 Stück, Schleswig-Holstein 25 Stück.

Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht:

Besonders gute Doppellender 86—93 M. I. Qual. 77—82 M., II. Qual. 68—74 M., III. Qual. 60—66 M., Geringste Sorte 48—56 M. Unverkauft blieben 10 Stück. Der Handel war ziemlich lebhaft.

Marktberichte.

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern. Notirungs-Stelle.

4. Januar 1899.

a) für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	158—164	140—143	140—150	128—135
Mittelmark, Prignitz	161—168	143—147½	128—146	133—145
Neumark	170—175	143—146	152	132—140
Lausitz	160—169	140—145	145—155	125—132
Magdeburg	150—165	144—155	160—182	140—160
Altmark	156—168	142—147	145—164	135—146
Merseburg, östl. d. Mulde	153—171	145—155	150—166	137—154
do. westl. d. Mulde	152—163	146—157	162—185	135—148
Erfurt	150—170	145—165	160—180	130—145
Stettin (Bezirk)	157—160	144—146	140—145	131—135
Stolp (Platz)	166	138	—	128
Anklam (Platz)	156	142	139	130
Danzig	165—171	143—14[illegible]	127—137	126—129
Thorn	158—162	136—144	136—138	127—132
Königsberg i. Pr.	160	138—140	—	—
Allenstein	166—175	140—145	116—117½	125—130
Lyck	157—162	142—147	122—127	127—132
Breslau	152—169	139—149	136—156	122—129
Gleiwitz	167—168	152½	150	130
Neustadt	160—165	143—147	144—149	[illegible]
Glatz	158—168	142—152	138—148	110—120
Lüben	159—167	140—148	142—150	120—128
Posen	159—169	136—141	136—148	126—131
Bromberg	163—165	141—143	130	—
Krotoschin	162—164	138—143	135—140	122—124
Kosten	160—165	135—140	135—140	120—130
Lissa	159—166	138—144	136—145	123—128
Kiel	157—160	145—150	140—150	135—140
Flensburg	154½	140	—	—
Pinneberg	166	148—150	145	140—148
Neumünster	150—158	135—145	135—145	130 137½
Marne	160—162	142—144	124—126	134—136
Kassel	165	152	—	140

b) Nach privater Ermittelung:

	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l.	450 g. p.
Berlin, Stadt	170	152	—	146
Stettin, Stadt	160	146	145	131
Königsberg i. Pr.	157½	141	127½	128¾
Breslau	169	149	156	129
Posen	169	141	148	131
Neuß	167	144	—	134
Mannheim	181	161	—	152
Hamburg	165	150	—	143

c) Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, oder ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

am 4. Jan. am 3. Jan.

Von Newyork nach Berlin Weiz. loko	79¾ Cts.	M.	180,75 M.	—
„ Chicago „ „ „	Jan. 67¼	„	169,25 „	—
„ Liverpool „ „	März 5 lb. 11⅝	d.	180,25 „	—
„ Odessa „ „	loko 90	Kop.	175,00 „	176,00
„ Riga „ „	„ 103	„	183,65 „	183,65
In Paris	Jan. 20,85	Fr.	169,00 „	—
Von Amsterdam nach Köln „	März 186	h. fl.	173,00 „	173,00
„ Newyork nach Berlin Rogg. loko	63¾ Cts.	M.	163,25 „	—
„ Odessa „ „ „	79	Kop.	160,50 „	161,50
„ Riga „ „ „	88	„	163,75 „	163,75
„ Amsterdam nach Köln „	März 149	h. fl.	162,0 „	161,90

— Magdeburger Handelsbericht vom 4. Januar 1899. (Nicht amtlich.) Gedarrte Cichorienwurzeln, g. waschene 18,75—18,50 M., ungewaschene 18,00 M. Gedarrte Zuckerrüben, gewaschene 16,00 M. Prima Kartoffelstärke und -Mehl 23,50—23,75 M. Rapskuchen 11,65—12,60 M. (Alles per 100 kg.).

— Magdeburg, 4. Januar. (Notirungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft.) Weizen, Shirriff ab Station 158—160 M., franco Magdeburg 161—163 M. Rauhweizen 155—157 M. ab Station. Roggen bis 152 M. ab Station bezahlt. Gerste, feinste bis 180 M., mittlere bis 170 M., Landgerste bis 160 M. ab Station bezahlt. Hafer 140—148 M. ab Station angeboten. Erbsen, feinste Qualität und Reinigung 176—185 M. bezahlt. Mais, bunter amerik. loko 112—113 M., Frühjahr 109—110 M. ab hier gehandelt.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* Hamburg, 4. Januar. Weizen loco matt, holstein loco neuer 164—167 Mk., Roggen loco fest, mecklenburg. loco neuer 149—155 Mk., russischer loco fest, loco neuer 118., Mais 111. Gerste still.

* Wien, 4. Januar. Weizen per Frühjahr 9,59 Gd., 9,60 Br., — Rogg. n per Frühjahr 8,36 Gd., 8,37 Br., — Mais per Mai-Juni 5,20 Gd., 5,21 Br., — Hafer per Frühjahr 6,10 Gd., 6,12 Br.

* Pest, 4. Janr. Weizen loco behauptet, per März 9,64 Gd., 9,66 Br., per April 9,50 Gd., 9,52 Br., — Roggen März 8,21 Gd.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189901051-11/fragment/page=0003

8,23 Br. — Hafer pr März 5,85 Gd., 5,86 Br. — Mais pr. Mai 4,90 Gd., 4,91 Br.

* **Paris**, 4. Januar. (Anfangsbericht.) Weizen fest, per Januar 20,95, per Febr. 21,20, pr. März-April 21,50, per März-Juni 21,65. — Roggen ruhig, pr. Januar 14,35, pr. März-Juni 14,35.

* **Paris**, 4. Januar. (Schlußbericht.) Weizen behpt., pr. Jan. 21,10, pr. Febr. 21,40, per März-April 21,60, pr. März-Juni 21,55. — Roggen matt, per Jan. 14,35, per März-Juni 14,35.

* **Antwerpen**, 4. Januar. Weizen ruhig. — Roggen fest. — Hafer bhpt. — Gerste behauptet.

* **Amsterdam**, 4. Januar. Weizen auf Termine stetig do. pr. per März —, pr. Mai —. Roggen loco —, do. auf Termine stau. pr. März 144, per Mai 136, pr. Mai-Aug. —, per Juli —, per Novbr. —.

* **London**, 4. Jan. An der Küste 1 Weizenladung angeboten.

* **New-York**, 4. Januar. (Telegramm.) Rother Winterweizen —, Weizen loco 81⅛, per Januar 77, per März 75⅞, per Mai 75⅝, per Juli —. Mais per Januar —, per März —, per Mai 42¼. — Mehl 2,90, Getreidefracht 3¾.

* **Chicago**, 4. Januar. (Telegr.) Weizen per Januar 68½, per Mai 71⅞. — Mais per Januar 35⅝.

Zucker.

* **Hamburg**, 4. Januar. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg pr. Januar 9,42½, pr. März 9,50, pr. Mai 9,60, pr. August 9,77½, pr. Okt. 9,32½, pr. Dzbr. 9,32½. Stetig.

* **London**, 4. Januar. 96 Proz. Javazucker loco 11⅞ stetig, Rüben-Rohzucker loco 9 Sh. 4¾ d. ruhig.

Kaffee.

* **Hamburg**, 4. Januar. (Anfangsbericht.) Kaffee. Good average Santos. März 31,50 G., Mai 32,00, Septbr. 32,75 G., Dezbr. 33,25 G., Alles Geld.

* **Hamburg**, 4. Januar. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos. März 31,25 G., Mai 32,00 G., Septbr. 32,00 G., Dezbr. 33,50 G.

* **Havre**, 4. Jan. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Baisse. Rio 14,000 Sack, Santos 23,000 Sack. Recettes für zwei Tage.

* **Havre**, 4. Januar. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos Jan. 37,75, März 38,00, Mai 38,50. Tendenz: Ruhig.

* **Amsterdam**, 4. Januar. Java-Kaffee good ordinary 32½.

Petroleum.

* **Bremen**, 4. Januar. Petroleum. Faß zollfrei. Standard white loco 7,05 Br.

* **Hamburg**, 4. Januar. Petroleum ruhig. Standard white loco 6,95 Br.

* **Antwerpen**, 4. Januar. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 19⅝, bez. u. Br., per Dzbr. 19⅝ Br., Jan. 19⅝ Br., März 19¾ Br. Tendenz: Fest.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 4. Januar. Branntwein 45 Vol. % für 100 Kilogr. ohne Faß ab Brennerei 61,50—63,50 Mk., Branntwein 40 Vol. % für 100 Kilogr. desgl. 55,50 bis 57,50 Mk., nach Angabe der Kommission der hiesigen Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Berlin**, 4. Januar. Spiritus loco ohne Faß mit 70 Mark Verbrauchsabgabe ist heute von den Cursmaklern mit 40.50 Mk. gehandelt worden, 50er Waare mit 60.00 Mk.

* **Breslau**, 4. Januar. Spiritus per 100 Liter 100 Prozent excl. 50 Mk. Verbrauchsabgabe per Jan. 57.50 G., do. 70 Mk. Verbrauchsabgabe per Januar 38.00 Br.

* **Stettin**, 4. Januar. Spiritus loco ohne Faß mit 70 Mk. Konsumsteuer 39.50 Br.

* **Hamburg**, 4. Januar. Spiritus befest. Janr. 20,50 G. Januar-Februar 20,25 G., Februar-März 19¾ G., April-Mai 19,25 G.

* **Paris**, 4. Januar. (Anfangsbericht.) Spiritus behauptet, Janr. 43.25 G., Februar 43,25, März-April 43.50, Mai-August 43.50 G.

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

* **Hamburg**, 4. Janr. Rüböl (unverzollt), ruh., loco 48,00 Br.

* **Köln**, 4. Janr. Rüböl loco 53.50. Janr. 50,80.

* **Paris**, 4. Janr. (Schlußbericht.) Rüböl ruhig. Janr. 49.75, Febr. 49,75, März-April 50.00, Mai-August 50.50.

Hülsenfrüchte.

* **Nordhausen**, 3. Januar. Kochlinsen 20,00—26,00 Mk., Kocherbsen 15—18 Mk. Speisebohnen 19,00—22,00 Mk. per 100 kg.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 4. Januar. (Amtlich.) Trockene Kartoffelstärke 23,00 Mk., Kartoffelmehl 23,00 Mk., feuchte Stärke 12,00 Mk.

* **Nordhausen**, 3. Januar. Kartoffeln 4,00—4,50 Mk. pr. 100 kg

* **Hamburg**, 3. Januar. Kartoffelstärke, prima Waare prompt 22—22½ Mk. Liefer. Jan.-Febr. 22—22½ Mk., Kartoffelmehl, prima Waare prompt 22½—23 Mk., Liefer. Jan.-Febr. 22½ bis 23 Mk., Superior-Stärke 22½—23 Mk., Superior-Mehl 23 bis 23½ Mk. per 100 Kilogramm.

Fleisch. Butter. Eier. Käse.

* **Nordhausen**, 3. Januar. Rindfleisch 1,20—1,40 Mk., von der Keule, ohne Knochen 1,60 Mk. Schweinefleisch 1,40—1,60 Mk., geräucherter Speck 1,60—1,80 Mk. Hammelfleisch 1,10—1,20 Mk., Kalbfleisch 1,10—1,20 Mk., Landbutter 2,00 Mk., Speisebutter 2,10 bis 2,20 Mk., feinste Gutsbutter 2,30—2,40 Mk., Eier 1,47—1,54 Mk. pr. 1 Kilogramm. Eier 4,20—4,40 Mk., Käse 4,00—5,00 Mk. pr. Schock.

* **Hamburg**, 3. Januar. Schmalz. Squire-Schmalz in Tierces 31,00 Mk., in Firiins 50 Klgr. 31,50 Mk., in Einern à 25 Klgr. 32,00 Mk., in Eimern à 12½ Klgr. 32,50 Mk. Pure Lard Kingan 31,50 Mk. für Tierces per Netto-Centner. Alles unverzollt.

Fische.

* **Hamburg**, 3. Januar. Steinbutt 100 Pfg., kleine 55 Pfg., Seezungen 120 Pfg., kleine 75 Pfg., Kleiße, große 60 Pfg., kleine, 25 Pfg., Rothzungen 45 Pfg., Zander 70 Pfg., Schollen große 35 Pfg., mittel 18 Pfg., kleine 13 Pfg., Schellfische, große 35 Pfg., mittel 25 Pfg., kleine 18 Pfg., Lachs, rothes. — Pfg., Silberlachs — Pfg., Lachsforellen 220 Pfg., Flußkrebse 50 Pfg., Seehechte — Pfg., Hummern, lebende 240 Pfg., Austern, große 28 Pfg., kleine 15 Pfg., Kengfisch — Pfg., Rochen 18 Pfg., Blaufisch 18 Pfg., Schnepel 35 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Nordhausen**, 3. Januar. Richtstroh — Mk., Heu 3,50 bis 4,00 Mk., für 100 Kilogramm.

Baumwolle und Wolle.

* **Leipzig**, 4. Januar. Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B., per Januar 3,92½ Mk., per Februar 3,92½ Mk., per März 3,92½ Mk., per April 3,92½ Mk., per Mai 3,92½ Mk., per Juni 3,90 Mk., per Juli 3,90 Mk., per August 3,90 Mk., per September 3,90 Mk., per Oktober 3,87½ Mk., per November 3,87½ Mk., per Dezember 3,87½ Mk. Umsatz 120 000 Kilogramm. Tendenz: Ruhig.

* **Bremen**, 4. Januar. Baumwolle. Schwach. Upland middling loco 29,25 Pfg.

* **Liverpool**, 4. Januar. (Schlußbericht.) Baumwolle. Umsatz 12 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen.

Middling amerikanische Lieferungen.: Stetig.

Per Jan.-Febr.	3¹/₆₄ Verk.-Preis,	Per Juni-Juli	3⁹/₆₄ Käuferpreis,
„ Febr.-März	3²/₆₄ Käuferpreis,	„ Juli-August	3⁷/₆₄ Verk.-Preis,
„ März-April	3¹/₆₄ Käuferpreis,	„ Aug.-Sept.	3⁸/₆₄ Verk.-Preis,
„ April-Mai	3⁴/₆₄ Käuferpreis,	„ Sept.-Okt.	3⁸/₆₄ Verk.-Preis,
„ Mai-Juni	3⁵/₆₄ Käuferpreis,	„ Okt.-Nov.	3⁸/₆₄ Käuferpreis.

Metalle.

* **Amsterdam**, 4. Januar. Banca-Zinn 53½.

* **London**, 4. Januar. Silber 27⅛ Lstr., Chili-Kupfer 58½ Lstr., per 3 Monate 53¾ Lstr., Blei span. 13⁹/₁₆ Lstr., engl. 13½ Lstr., Zinn 88⅛ Lstr., Zink 24¼ Lstr.

* **Glasgow**, 4. Januar. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 49 sh 11 d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 2. Januar. (Chilisalpeter.) Loco 7,17½ Mk.

* **Rio de Janeiro**, 3. Januar. Wechsel auf London 7⅜.

* **Buenos Ayres**, 3. Januar. Goldagio 108,20.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebensleben, Halle. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallenschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 4. Januar.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	4	98.70 ⓑ
Bad. Prämi.-Anleihe 1867.	4	148.20 ⓑ
Bayerische Prämi.-Anleihe.	4	168 10 ⓑ
Bremer Stadtanleihe	3½	—
Berliner Stadt-Obligat.	3½	100.60 ⓑ
do. do. 1892	3½	—
Braunschw. 20 Thlr.-Loose.	—	123.50 ⓑ
Hessische Staatsanleihe	3½	—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	133 10 ⓑ
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	136.60 ⓑ
Lübecker	3	135.00 ⓑ
Meininger St.-Anl.	3½	99.00 ⓑ
Meininger 7 fl.-Loose.	—	23.70 ⓑ
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	133.00 ⓑ
Weimar. Pram.-Anl.	3½	98.00 ⓑ

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Barletta 100 Lt.-Loose	—	27.50 ⓑ
Buksar. Stadt-Anl. 1884.	4½	98.80 ⓑ
do. do. 1885.	4½	98.80 ⓑ
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	81.50 ⓑ
Chin. Staatsanl.	5½	102.70 ⓑ
do. v. 95.	5	105.40 ⓑ
do. v. 96.	5	99.20 ⓑ
do. v. 98.	4½	86 50 ⓑ
Egyptische unif. Anleihe	3½	—.—
do. do.	4	do.
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	26.00 ⓑ
Ital. Rath.-Pfd. fir.	—	95.25 ⓑ
Kopenhag. Stadt-Anl.	3½	98.10 ⓑ
Mexikaner Anl.	—	99.30 ⓑ
do. do.	5	97.00 ⓑ
Norw. Staatsanl. 88	3	—
Oesterr. Gold-Obl.	4	107.76 ⓑ
Oesterr.		
do. Greb. 100, 58.	—	349.00 ⓑ
do. 1860er Loose	4	148.70 ⓑ
do. 1864er Loose	—	333.50 ⓑ
Rumänische 5% Anl. 81 fd.	5	101.60 ⓑ
do. 4% do.	4	92.90 ⓑ
Russische Prämi.-Anl. 1864	5	—
do. do. 1866	5	261.25 ⓑ
do. Goldrente 1884.	5	—
do. Metall-Obligat.	4	—
do. Boden-Kredit	5	121.50 ⓑ
do. 3¹/₂₀ do. gar.	3¹/₂₀	99.60 ⓑ
Spanische Schuld abgest.	4	45.50 ⓑ
Serbische St.-Anl. 1886	5	—
do. do. 1890	3½	98.60 ⓑ
do. Hop.-Pfdbr. 1878	4	104.00 ⓑ
Türkische Anleihe D.	—	22.90 ⓑ
Türkische Administr.	5	98.90 ⓑ
do. Zoll-Obligat.	5	—
do. 400 Frcs.-Loose.	fr.	115.00 ⓑ
Ungarische Gold I. A.	4½	101.80 ⓑ
do. Kr.-N.	4	—
do. Staatsr. 97	4	88.75 ⓑ

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Ank.-Deslauer Pfandbr.	3½	100.00 ⓑ
Deutsch. Gr.-Kr.-Pfdbr. L.	3½	123.50 ⓑ
do. Ritdy. Vrj. 100	3½	97.00 ⓑ
D. Gr.-K.-B. III. rz. 110.	3½	102.30 ⓑ
do. IV. rz. 110.	3½	102.50 ⓑ
do. V. rz. 100.	3½	97.00 ⓑ
do. VI. ulb. 5. 1900	4	100.25 ⓑ
Deutsch. Grundsch.-Obl.	4	100.00 ⓑ
do. do. do.	3½	97.00 ⓑ
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	96.70 ⓑ
D. G.-B.-Creditpfdb. k. 1903	4	101.60 ⓑ
Hamb. Hyp. rz. à 100	3½	96.50 ⓑ
do. unkündb. bis 1900.	3½	100.00 ⓑ
Hanb. Hyp.-Bank-Pfb. unk. bis 1905.	3½	97.50 ⓑ
do. -Pf. I. unk. k. 1904	3½	101.00 ⓑ
do. II	3½	99.00 ⓑ
r Hyp.-Pfdb.	3½	97.00 ⓑ
k. unkündb. b. 1900	4	100.30 ⓑ
ländl.-Pfdb.	4	133.80 ⓑ
Kr.-Kredit. Pfdb.	4	99.70 ⓑ
Pr.-Credit-Pfdbr.		
unkündbar bis 1903	4	100.30 ⓑ
pomm. Hyp.-B. III, IV.		
neue rz. 100.	3½	100.00 ⓑ
do. V., VI. k. 1900 unk.	4	100.00 ⓑ
Pr.-B.-C.-Kr.-L. II. rz. 110.	5	112.50 ⓑ
do. III. V. VIII. rz. 100	3½	107.75 ⓑ
do. VII., VIII., IX. rz. 100	3½	97.00 ⓑ
do. XI. rz. 100.	3½	97.00 ⓑ
do. XIII. rz. 100.	4	100.20 ⓑ
do. XIV. rz. 100.	4	101.75 ⓑ
Pr. Ctr.-B.-Pfb. 1886 u. 89	3½	96.70 ⓑ
„ 1894 unk. b. 1900	3½	96.70 ⓑ
„ 1886 unk. b. 1896	4	98.00 ⓑ
„ 1890 unk. b. 1900	4	100.25 ⓑ
„ 1899 unverlosbar	4	—
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	98.50 ⓑ
„ „ 1890 unk. b. 1906	3½	98.00 ⓑ
Pr. Ctr.-B.-Pfb. 1900.	3½	96.70 ⓑ
do. do. 1906.	3½	98.00 ⓑ
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	96.50 ⓑ
Pr. Hyp.-A.-B. VII.-XII.	4	100.00 ⓑ
do. do. XV.-XVIII. unk.	4	100.50 ⓑ
Pr. Hyp.-A.-B. bis 1905.	4	102.00 ⓑ
Pr. Hyp.-A.-B.-Certif.	3½	96.70 ⓑ
Allg. Kleinb.-Oblig. bis 1904	4	98.50 ⓑ
Pr. Centr.-Oblig. bis 1907	3½	98.50 ⓑ
Rhein. Hyp.-Pfd.	3½	96.25 ⓑ
do. do.	4	100.50 ⓑ
Schles. Bod.-Cred.-A.	5	—.—
do. do. do. rz. à 110.	4½	—
do. do. do. rz. à 100.	4	100.40 ⓑ
do. do. do. unk. b. 1903	4	101.10 ⓑ
do. do. do. rz. à 100.	3½	97.25 ⓑ
Sächsische	3½	100.00 ⓑ
do.	3	100.50 ⓑ
Westpr.	—	—
Pommersche	3½	99.75 ⓑ
Posensche	3½	99.60 ⓑ
Preußische	3½	99.40 ⓑ
Sächsische	4	102.70 ⓑ
Schlesische	3½	99.50 ⓑ

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	98.75 ⓑ
Aachen-Mastricht	4	—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	99.30 ⓑ
do. III. C.	3½	99.30 ⓑ
Braunschweigische Landes	—	—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	101.50 ⓑ
Central-Pacific	5	—.—
Dux-Bodenbacher II.	5	—.—
do. Silber-Obl.	5	—.—
do. Gold-Obl.	4	—.—
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—.—
Galiz. Karl-Ludwig 1890.	4	100.50 ⓑ
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	3	—
Ivangorod-Dombrowo	4½	—.—
Ital. Eisenb.-Obl. v. St. gar.	3	59.60 ⓑ
do. Mittelmeerbahn fir.	4	97.80 ⓑ
Kaisch.-Oderberg Gold-Obl.	4	100.90 ⓑ
do. Silber-Obl.	4	99.50 ⓑ
Kronprinz Rudolfsbahn	4	99.80 ⓑ
do. (Salzkammergut)	4	101.50 ⓑ
Koslow-Woron. 1889	4	100.70 ⓑ
Kurst. Charkow-Asow 1889.	4	100.75 ⓑ
Kursk-Kiew	4	101.00 ⓑ
Lemberg-Czernowitzer	4	98.75 ⓑ
Lübeck-Büchen. gar.	4	—
Magdeburg-Wittenberg	4	92.50 ⓑ
Manitoba	4½	112.10 ⓑ
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3½	—
Moskau-Kursk	—	99.75 ⓑ
Moskau-Nishni	4	101.50 ⓑ
Mosko-Smolensk	4	100.70 ⓑ
Northern-Pac. I. bis 1921	6	—
do. II. bis 1933	6	101.70 ⓑ
do. III. rz. 1937	3	69.40 ⓑ
Oreg. Kalim. v. R., 1925	4	100.25 ⓑ
Orel-Gelisk 1889	4	—
Ostpreußische Südbahn	4½	—
Oest.-Ung. Staats-, alte	3	93.30 ⓑ
do. do. 1874.	3	91.75 ⓑ
do. do. 1885.	3	93.60 ⓑ
do. do. Ergänz.	3	91.10 ⓑ
do. do. G.-Obl.	4	102.10 ⓑ
Oesterr. Lokalbahn	4	100.25 ⓑ
do. Nordwestbahn gar.	4	110.20 ⓑ
Pilsen-Priesen	4	—
Portug. Eisenb.-Obl. 1886	3	65.75 ⓑ
do. do. 1889	4½	82.90 ⓑ
Rjäsan-Koslow	4	100.75 ⓑ
Russ. Südwestbahn	4	—
Oesterr. Südbahn (Lomb.).	3	76.70 ⓑ
do. do. Gold-Obl.	4	106.75 ⓑ
St. Louis u. S. Fr., rz 1931	6	121.90 ⓑ
do. do. 1931	5	106.90 ⓑ
Stat. Eisenb.-Inv.-Obl. A.	—	—.—
do. do. Lit. B.	—	—
Schweizer Centralbahn 1880	4	154.25 ⓑ
do. Nordostbahn	4	111.30 ⓑ
Transkaukasische	4	101.50 ⓑ
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—
Warschau-Wiener 10er	4	102.60 ⓑ
do. 5er	4	103.60 ⓑ
do. 1er	4	102.50 ⓑ
Wernerbahn	—	—
Wladikaukasus unkündb. bis 1906	3	101.20 ⓑ
Wladikaukas.	4	100.80 ⓑ
Wilhelm-Luxemburg	3	—
Zarskoje-Selo	5	100.50 ⓑ

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

	Dividende	1897
Aach.-Hamab.	6	120.00 ⓑ
Breslau-Warschau	3½	97.00 ⓑ
Dortmund-Gronau	7	—
Marienburg-Mlawka	5	117.50 ⓑ
Ostpreußische Südbahn	5	117.00 ⓑ

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende	1897
Aachen-Mastricht	3	113.25 ⓑ
Gelsenkirchen	4½	111.50 ⓑ
Crefeld-Uerdingen	7	—.—
Cöln-Lüdeck	2	60 25 ⓑ
Frankfurt-Güterbahn	6¼	104.00 ⓑ
Hilbertstadt-Staßfurt-G.	6	154.50 ⓑ
Jura-Simpl. to. Westbahn	4	92.00 ⓑ
Jaroslaw-Dankowo	5	109.50 ⓑ
Kursk-Kiew	5	—.—
Lemberg-Czernowitz	6½	—.—
Lüttich-Limburg	4¼	—.—
Malmsbahn-Eisenbahn	11	—.—
Oderen. Nordwestb.	5	—.—
do. B. Eisenbahn	5½	—.—
Saale-Odenburg	1½	39.40 ⓑ
Aachen-Jurg-Burbacher	4½	—.—

Bank-Aktien.

	Dividende	1897
Bank der Berliner Kaufmann	6⁸/₁₀	144.70 ⓑ
Bank für Sprit und Prod.	2½	73.50 ⓑ
Barmer Bankverein	7½	135.75 ⓑ
Berliner Bank. A. L. ⅔	7½	159.00 ⓑ
Braunschweiger Bank	5½	115.50 ⓑ
Cob.-Gothr. Credit-Gesell.	4½	99.90 ⓑ
Cöln W. & Comm.	5½	105.10 ⓑ
Danziger Privatbank	6¼	138.25 ⓑ
Deutsche Effekt.-B. (Hahn)	6	122.00 ⓑ
do. Hypoth.-B. (Cr. I.)	6	114.75 ⓑ
Deutsche Genossenschafts-	6	127.20 ⓑ
Deutsche Nationalbank	7	—
Dresdner Bankverein	7	117.00 ⓑ
Effener Credit	7½	133.75 ⓑ
Gothaer Bankbank	6½	130.25 ⓑ
do. Grundbrebit	4	134.90 ⓑ
do. Bank junge	4	113.00 ⓑ
Hannoversche Bank	4	129.00 ⓑ
Hamburger Hyp.-Bank	8	155.30 ⓑ
Hamb. Com.- u. Disk.-Bank	8	—
Königsberger Vereinsbank	6	114.75 ⓑ
Lübecker Commerzbank	7⁷/₁₀	143.50 ⓑ
Mecklenburger Hypothekenbk.	10	185.30 ⓑ
Norddeutsche Grund-Credit	4½	99.00 ⓑ
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	9	170.25 ⓑ
Preuß. Immob. M. u. St.	fr.	101.75 ⓑ
do. Leihbaus konv.	5½	104.10 ⓑ
Pr. Hyp.-B. (Spielh.)	6½	132.20 ⓑ
Preußische Pfandbr.-Bank	6½	113.25 ⓑ
Reichsbank	0	25.00 ⓑ
Reichsbank-Anteil	6	126.25 ⓑ
Rheinische Hypothekenbank	7½	—.—
Wiener Bankverein	—	—.—
Wiener Unionbank	8	—.—

Industrie-Aktien.

	Dividende	1897
Admiralsgarten-Bau	4	75.00 ⓑ
Annaburger Steingut	14	133.75 ⓑ
Archimedes	10	206.30 ⓑ
Bayer	12½	116.50 ⓑ
Berliner Bagerhof	2	—
do. do. St.-Pr.	2	—
Bau-Ausführung	5½	100.00 ⓑ
Berl.-Charlottenburg	—	—
do. Kraftbet.	—	103.90 ⓑ
Passage konv.	—	82.75 ⓑ
B.-Wilhelmsdorf	—	235.50 ⓑ
Brauerei Friedrichshain	13½	227.75 ⓑ
Berliner Bodencredit	10	194.00 ⓑ
do. Brauerei Königst.	7½	207.00 ⓑ
Brest. Eisenb. B. Bedf.	15	281.00 ⓑ
Breslauer Oelwerke	5½	91.50 ⓑ
Braunschweiger Jute	16	189.25 ⓑ
Bugle, Metallhandelsk.	5	124.00 ⓑ
Centralbaugesl. Berlin	0	135.00 ⓑ
Charlottenbg. Wasserwerk.	11	238.00 ⓑ
Chem. Fabrik Schering	7½	181.00 ⓑ
Chem. Halle Jurat.	12	179.80 ⓑ
Danziger Oelmühle	0	73.00 ⓑ
Dessauer Gas	11	215.00 ⓑ
Deutsche Gasglühlichtges.	60	435.00 ⓑ
Deutsche Jutespinnerei	10	145.00 ⓑ
Düsseldorfer Waggon	18	230.00 ⓑ
Eichmanns dorfer Spinn.	2	74.30 ⓑ
Elektrische Zahnbahnbk.	19	315.00 ⓑ
Fremd Mosch. konv.	16	398.50 ⓑ
Fritzer & Kohnmann konv.	0	67.10 ⓑ
Gummifabr. Hannover	7½	114.00 ⓑ
do. Vogel & Winde.	6	115.00 ⓑ
do. Vobri & Schlüter	0	69.00 ⓑ
Harburg. Wien Gummi	29	347.75 ⓑ
Hörder St.-Pr. konv.	6	—
do. Bückenbau konv.	7	130.25 ⓑ
do. do. St.-Pr.	8	152.00 ⓑ
Hüttenwerke Malchiner	7	123.00 ⓑ
Kaiserdaf konv.	4	—
Keyling & Th. Eisengiet.	6	122.10 ⓑ
Kurfürstendamm-Gesellsch.	—	830.00 ⓑ
La Veloce Jrst D.	0	79.00 ⓑ
Ludwig Löwe & Co.	24	454.00 ⓑ
Magdeburger Bankant	1½	94.25 ⓑ
do. Pferdebahn	4	203.00 ⓑ
Masch Breuer	8	148.00 ⓑ
Neuroder Kunstanstalt	9	137.50 ⓑ
Neuß. Wagenbau	—	490.00 ⓑ

	Dividende	1897
Nordb. Eisenwerke	3	98.25 ⓑ
Oberschlesiaeisenbahnbedarfsges.	10	209.00 ⓑ
Deutsche Portland-Cement	11	180.00 ⓑ
Pferdebahn-Gesellschaften:		
Braunschweiger	6	171.00 ⓑ
Breslauer	12	306.00 ⓑ
Stettiner	5	174.00 ⓑ
Salzm. Salzungen	2½	—
Schäfer & Walter	1	81.00 ⓑ
Schlesische Cement	14½	231.50 ⓑ
Stettiner Chamm. Dähler	20	420.00 ⓑ
Straßburg. Spielkart. St.-Pr.	7	126.50 ⓑ
Vereinsbauwerk Ketzeca	4½	102.00 ⓑ
Ver. Böhm.-Mähren. Wolle	15	229.75 ⓑ
Westf. Drahtindustrie	12	153.75 ⓑ
do. Sandwerke	15	210.20 ⓑ
Wilhelmshütte	1½	78.00 ⓑ
Wittener Gußst.	10	237.00 ⓑ
Zuckersabrik Frankfurt	4	111.00 ⓑ

Diskont.

Berlin 6. Lombard 7.	Madrid 5.
Amsterdam 2½.	Paris 3.
Brüssel 4.	Petersbg. u. Warschau 6.
Italien. Plätze 5.	Wien 5.
Kopenhagen 5.	Skandinavische Plätze 5½
Lissabon 4.	
London 4.	

Umrechnungs-Course.

1 Kl. Silbr. = 1,70 Mk., 1 Fl. holländ. = 1,70 Mk.
1 Dollar = 4,25 Mk. 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk.
1 Frcs. = 0.80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	—.—
Ducaten	per St.	9.73
Imperials	per St.	—.—
Napoleonsd'or	per St.	—.—
Sovereigns	per St.	20.39
Englische Banknoten	per Lstr.	20.41
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81.05
Oesterr. Banknoten	per 100 fl.	169.50
do. Silbercoupons (Berlin einlösb.)		169.25
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216.45

Leipziger Börse vom 4. Januar.

	Zinsfuß		Dividende	1897
Sächs. Rent.-Anl.	3	5000	92.00 ⓑ	
do.	3	5000	92.00 ⓑ	
do.	3	500	92.00 ⓑ	
Thür.				
Staatsanl. 1855.	3	100	93.25 ⓑ	
do. 67 fo. 4¹/₂.	3½	500	100.60 ⓑ	
Landrentenbr.	3½	500	98.50 ⓑ	
		100	—	
Mansf. Gew. 1882.	4	500	101.25 ⓑ	
do. 1879.	4		101.25 ⓑ	
do. 1874.	4		101.25 ⓑ	
Leipz. Stadtanl. 1884.	3½		99.75 ⓑ	
do. 1876.	3½		99.75 ⓑ	
Alt. Landesbk.	3½	1000	100.40 ⓑ	
do.	3½	5000	100.40 ⓑ	

	Dividende	1897
Allg. Deutsch. Kredit-A.	5	135.50 ⓑ
Leipziger Bank	20	260.00 ⓑ
Leipziger Hypoth.-Bank	8	158.00 ⓑ
Leipziger Kredit-Anst.	27	450.00 ⓑ
Leipziger Lagerhof	61½	940.00 ⓑ
Leipziger Pflanzenbutter	57	842.00 ⓑ
Leipziger Straßb.	1	109.00 ⓑ
Leipziger Wollkämmerei	0	75.00 ⓑ
Leipziger Baubank	5	118.50 ⓑ
Leipziger Elektr. Werke	8	207.50 ⓑ
Leipziger Elektr. Straßb.	0	127.50 ⓑ
Leipziger Wollkämmerei	0	105.00 ⓑ
Leipziger Baubank	5½	120.50 ⓑ
Leipziger Elektr. Werke	4	138.00 ⓑ
Leipziger Elektr. Straßenbahn		
Leipziger Bierbr. Reudnitz	10	206.50 ⓑ
Leipziger Riebeck & Co.	0	—
Leipziger Kammgarnspinn.	11	177.00 ⓑ
Leipziger Malzg. Schleudig	40	898.00 ⓑ
Mansfelder Kupf.		
Sächsische Kammgarnspinnerei (Stöhr)	0	73.00 ⓑ
do. Masch.-Fabr. (Hartmann)	0	151.75 ⓑ
do. Web. A. (Schönherr)	15	220.00 ⓑ
Thüringer Leipz.	12	226.00 ⓑ
do. Komm.-Pr.	12	226.00 ⓑ
St.-Pr. v. St.	7½	137.00 ⓑ
do. St.-Prior.	7½	139.00 ⓑ
Zeitzer Pr. u. St.	6½	115.90 ⓑ
do. do. Oblig.	5	101.00 ⓑ
Zuckerraffinerie Glauchau	8⁷/₁₀	119.75